



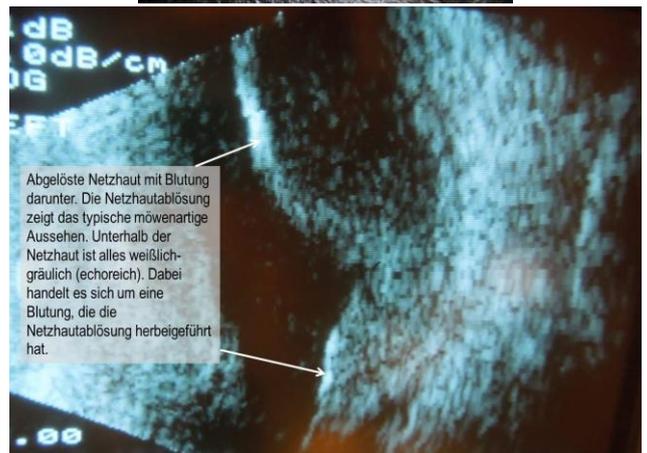
Intraokuläre Blutung – Einblutung in das Auge

Wie kann man eine intraokuläre Blutung erkennen? Blutungen in das Auge hinein können im vorderen oder hinteren Augenabschnitt oder in beiden auftreten.

Während Blutungen im vorderen Abschnitt (vordere Augenkammer) direkt vom Besitzer gesehen werden können, sind Blutungen im hinteren Bereich (Glaskörper, Netzhaut) häufig nur durch eine Augenuntersuchung erkennbar. Diese Tiere können aber durch eine Verschlechterung des Sehvermögens, manchmal sogar völlige Blindheit auffallen. Die Pupillen können erweitert sein. Kleinere Blutungen bleiben aber oft gänzlich unbemerkt, weil sie in der Regel keine merklichen Sehprobleme verursachen.



Einblutung in das linke Auge



Ultraschallbild des eingebluteten Auges

Was sind die Ursachen für solche Blutungen? Die möglichen Ursachen sind breit gefächert. Es können drei Gruppen von Auslösern unterschieden werden. Zum einen kann die Ursache der Blutung eine *Augenerkrankung* sein, zum anderen aber durch eine *allgemeine Erkrankung* Ihres Tieres ausgelöst sein. Eine externe mögliche Ursache ist eine *Augapfellerschütterung* durch stumpfe *Traumata*.

Trauma: Ein Trauma muss nicht zwangsläufig vom Besitzer beobachtet worden sein. Traumata, die beim Spielen mit einem Stock oder Ball sowie durch einen anderen Hund ausgelöst werden, bleiben nicht selten unbemerkt. Hiervon sind meistens jüngere Hunde betroffen.

Augenerkrankungen: Angeborene intraokuläre Missbildungen können sich schon in sehr jungem Alter durch plötzliche Einblutungen bemerkbar machen. Auch Tumorerkrankungen v.a. der Iris oder des Ziliarkörpers können lange unbemerkt bleiben und durch plötzliche Blutungen auffallen.

Allgemeinerkrankung: Andere, sehr wichtige Auslöser für intraokuläre Blutungen sind bestimmte innere Erkrankungen. Besonders häufig treten sie im Zusammenhang mit einem erhöhten Blutdruck auf. Auch Störungen in der Blutgerinnung können die Ursache sein. Beides hat in der Regel dann wiederum organische Ursachen.



Wie wird eine intraokuläre Blutung behandelt? Die Behandlung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen.

Die okuläre Therapie hat zum Ziel, die negativen Folgen einer Blutung zu begrenzen und das Sehvermögen zu erhalten. Da Einblutungen in das Auge eine schwere innere Augenentzündung auslösen, die in kurzer Zeit bleibenden Schaden anrichten kann, sind entzündungshemmende und antibiotische Augentropfen und Tabletten notwendig. Außerdem führen solche Blutungen schnell zu Verklebungen und Vernarbungen im Auge. Dabei entsteht eine starre Verbindung zwischen Iris (Regenbogenhaut) und Linse u./o. Hornhaut, was die Funktion des Auges beeinträchtigt und zum grünen Star (Glaukom) führen kann. Aus diesem Grund werden ergänzend Tropfen zum Weitstellen der Pupille (Atropin) verabreicht. In Fällen, in denen der Augeninnendruck bereits angestiegen ist, sind ergänzend drucksenkende Tropfen erforderlich.

Zusätzlich ist aber die Behandlung einer möglichen Grunderkrankung, die der Blutung zugrunde liegen kann essenziell. Aus diesem Grund muss die medikamentelle Therapie mit der allgemeintierärztlichen Diagnostik Hand in Hand gehen.

Welche weiteren Untersuchungen sind sinnvoll? Eine Blutdruckmessung ist unerlässlich. Der normale Blutdruck (Stresssituation aufgrund der Anfahrt und der Untersuchung schon eingerechnet) liegt bei ca. 180mmHg systolisch. Auch Blutuntersuchungen sind sehr ratsam, um organische Erkrankungen wie beispielsweise eine Leber- oder Nierenschädigung zu erkennen. Gegebenenfalls wird eine Gerinnungsanalyse durchgeführt. In Abhängigkeit von den jeweiligen bisherigen Befunden können auch Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen sowie eine kardiologische Abklärung sinnvoll sein. Auch Infektionserkrankungen wie v.a. die Ehrlichiose und Anaplasmose beim Hund sollten mit abgeklärt werden.

Muss mit bleibenden Schäden gerechnet werden? Dies ist vom Ausmaß und der Lokalisation der Blutung und dem Zeitpunkt des Therapiebeginns abhängig. Allgemein kann gesagt werden, dass Blutungen im vorderen Augenabschnitt besser zu therapieren sind als im hinteren Abschnitt.

Größere Blutungen in den hinteren Augenabschnitt sind immer mit einem hohen Risiko der Netzhautablösung und Erblindung verbunden. Sie werden oft nur unvollständig abgebaut. Kleinere Blutungen sind aber auch im hinteren Segment gut kontrollierbar, leider werden diese sehr häufig gar nicht bemerkt. Einblutungen in das vordere Auge, auch sehr kleine, werden häufig frühzeitig erkannt, da sie vom Besitzer direkt gesehen werden können. Selbst umfangreichere Einblutungen haben oft eine gute Therapiechance, natürlich jeweils in Abhängigkeit von deren Ursache.

Umfangreiche Blutungen können schnell zu einem Ansteigen des Augeninnendrucks (Glaukom) führen. Dieser kann binnen weniger Stunden die Netzhaut und somit das Sehvermögen irreversibel schädigen. Deshalb muss er mindestens vorübergehend therapiert und kontrolliert werden.

Weitere mögliche und häufige Folgen sind Verklebungen und Verwachsungen der Regenbogenhaut (Iris) mit der Linse und/oder der Hornhaut. Dies schränkt je nach Ausmaß das Sehen mehr oder weniger ein und kann wiederum auch in ein Glaukom (grüner Star) münden. Vernarbungen im hinteren Auge können auch zeitverzögert Netzhautablösungen nach sich ziehen. Je frühzeitiger die Therapie eingeleitet und die Grundursache gefunden wird, desto besser ist die Prognose.

Intraokulären Blutungen liegt sehr häufig eine systemische Erkrankung zugrunde, die einer schnellen Diagnostik und Therapie bedarf.